Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Rüsen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niederrüsseln, Rußdorf und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Aelteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

65. Jahrgang.

Nr. 23. | Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk | Freitag, den 29. Januar | Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk | 1915

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Wilhelm Ebert-Straße 5 b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet, Reklamezeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt. Fernsprech-Anschluß Nr. 7.

Freitag, den 29. Januar 1915, vormittags 10 Uhr soll in Lichtenstein **1 Büffett** (dunkel Eiche) öffentlich versteigert werden.
Sammelort der Bieter: **Königliches Amtsgericht.**
Lichtenstein, den 28. Januar 1915.
Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Die Stadt-Bibliothek Lichtenstein
ist Sonntags von 11—12 Uhr, Mittwochs von 12—1 Uhr geöffnet.
Katalog 20 Pfg.

Die tapferen Sachsen.

Bericht vom Großen Hauptquartier.
Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 27. Januar, vormittags. (Amtlicher Bericht des Wolffsch. T.-B.): Bei Nieuport und Ypern nur Artilleriekämpfe. Bei Quinchy (südwestlich La Bassee) versuchte der Feind gestern abend die ihm am 25. Januar entrissenen Stellungen zurückzuerobern, das Bemühen war vergeblich. Der Angriff brach in unserm Feuer zusammen.

Die schon gestern gemeldeten Kämpfe auf den Höhen von Craonne hatten vollen Erfolg. Die Franzosen wurden aus ihrer Höhenstellung (westlich Creute-Ferme und östlich Hurtebise) geworfen und aus dem Südhang des Höhengeländes gedrängt. Mehrere Stützpunkte auf einer Breite von 1400 Meter wurden von den Sachsen im Sturme genommen, 865 unverwundete Franzosen gefangen, 8 Maschinengewehre erobert, 1 Pionierdepot und viel sonstiges Material erbeutet.

Südöstlich St. Mihiel nahmen unsere Truppen einen französischen Stützpunkt, Gegenangriffe der Franzosen blieben erfolglos. In den Vogesen liegt hoher Schnee, der unsere Bewegung verlangsamt.

Oberste Heeresleitung.

Schon aus den vorstehenden wenigen Angaben ist zu entnehmen, daß die Sachsen da eine Waffentat vollführt haben, die sich würdig den kürzlich errungenen Siegen von Festubert und von Crouy anreiht! Unser Land ist stolz auf seine Söhne, sie fechten in diesem gewaltigen Kampfe im treuesten Verein mit den anderen Stämmen unsterblichen Ruhm an ihre Feldzeichen, und wenn dereinst die Geschichte des Krieges 1914-15 geschrieben wird, so werden der sächsische Mut, die sächsische Zähigkeit, die rückhaltlose sächsische Hingabe ans Vaterland ihre gebührende Anerkennung finden.

Gott führe die wackeren Sachsen weiter von Sieg zu Sieg!

Beförderungen deutscher Heerführer.

Berlin, 27. Januar. Die heutige Sonderausgabe des Militärwochenblattes meldet u. a. folgende Beförderungen: v. Bülow, Generaloberst, Chef des Grenadierregiments 12 und a la suite des 4. Garderegiments zu Fuß, Oberbefehlshaber der 2. Armee, zum Generalfeldmarschall befördert; v. Einem, genannt v. Rothmaler, General der Kavallerie a la suite des Kürassierregiments 4 und Oberbefehlshaber der 3. Armee, zum Generaloberſten befördert.

Der neue Generalquartiermeister.

Großes Hauptquartier, 27. Januar. Zum Generalquartiermeister ist an Stelle des zum Kriegsminister ernannten Generals Wild von Hohenborn Generalleutnant Freiherr von Freytag-Loringhoven ernannt worden.

Die blutigen Kämpfe bei Steinbach.

Basel, 26. Januar. Oberst Müller schildert in der „Neuen Züricher Zeitung" die überaus wütenden Kämpfe im Sundgau, namentlich um die Höhe 425 westlich Sennheim. Er sagt u. a.: Die Deutschen zollen namentlich den französischen Alpenjägern Lob, denen aber zähe Ausdauer fehle. Sehr günstig lautet auch das Urteil über die französischen Offiziere. Dagegen würden die aus älteren Leuten bestehenden Territorialtruppen, welche jetzt auch in der Front verwendet werden, von deutscher Seite nicht besonders hoch eingeschätzt. Die Wiedergewinnung des östlichen Teiles der Höhe 425 sei ein schöner, praktischer Erfolg. Schwierig gestalteten sich für die Franzosen in diesem Gelände die rückwärtigen Verbindungen und damit die Verpflegungsverhältnisse, wie dies auch zwischen Thann und Sennheim der Fall sei.

Englands bisherige Kriegskosten.

Basel, 26. Januar. Wie die „Basler Nachrichten" melden, haben nach einer englischen Quelle in der am 17. Januar schließenden Woche die Kriegsausgaben 15,3 Mill. Pfund Sterl. betragen, die bisherigen Gesamtkosten 207 Mill. Pfund.

Der Seekrieg.

London, 27. Januar. Man fürchtet, daß die englischen Schiffe „Hemisphere" und „Englehorn" von der „Karlsruhe" oder dem „Kronprinz Wilhelm" erbeutet wurden.

Ein französisches Torpedoboot bei Nieuport gesunken.

Haag, 27. Januar. Aus einer Erklärung, die der französische Marineminister dem Berichterstatter der „Times" in Paris gegenüber über die Verluste der französischen Marine seit Beginn des Krieges machte, geht als bisher unbekannte Tatsache hervor, daß in der vorigen Woche bei Nieuport ein französisches Torpedoboot unterging. Von den 40 Mann der Besatzung ertranken fünf. — Im Adriatischen Meer wurde ein großer französischer Kreuzer torpediert, aber ohne Verluste an Menschenleben. Der Schaden war in sechs Tagen repariert.

Bericht vom Großen Hauptquartier.
(Generalstabsbericht vom 27. Januar.)
Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der russische Angriff nördlich Gumbinnen machte keine Fortschritte. Die Verluste des Feindes waren stellenweise schwer. In Polen keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 27. Januar. Amtlich wird verlautbart: Im oberen Ungtale wurde gestern der Gegner aus seinen Stellungen auf den Grenzhöhen beiderseits des Uschokerpasses geworfen. Einer der wichtigsten Karpathenpässe, um dessen Besitz im Verlaufe des Feldzuges schon oftmals erbittert gekämpft wurde und der, seit dem 1. Januar von den Russen besetzt, besonders stark befestigt und durch mehrere hintereinanderliegende gute Stellungen zäh verteidigt wurde, gelangte hierdurch nach dreitägigen Kämpfen wieder in unseren Besitz. Nordwestlich des Uschokerpasses, sowie im Latorticha- und Nagy-Ag-Tale dauern die Kämpfe noch an. In Westgalizien und in Polen infolge Schneegestöbers nur mäßige Artilleriekämpfe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ein Zeppelin über Libau.

Frankfurt, 27. Januar. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Genf: Aus Libau wird hierher telegraphiert, daß ein Zeppelin die Stadt überflogen und Bomben abgeworfen habe. Die russische Artillerie eröffnete das Feuer auf den Luftkreuzer, der sich darauf zurückzog. (Jedenfalls, nachdem er seine Aufgabe erfüllt hatte. D. Red.)

Deutscher Polizeipräsident in Lodz.

Berlin, 27. Januar. (Amtlich.) Der Geheime Oberregierungsrat und Vortragende Rat in der Reichskanzlei, von Oppen, ist zum Polizeipräsidenten von Lodz und Umgebung bestellt worden.

Wilsons Entschlossenheit.

London, 27. Januar. Nach einer Blättermeldung aus Washington ist Präsident Wilson mehr denn je entschlossen, die Gesetzesvorlage, betreffend den Ankauf von fremden Schiffen, durchzusetzen. Er scheint bereits die Unterstützung des größten Teiles der Opposition gewonnen zu haben. Viele einflußreiche Senatoren, die den Gesetzentwurf bekämpfen, sagen, sie hätten wegen ihrer Haltung Proteste von den Wählern empfangen.

Allerlei Wichtiges.

* Kaisers Geburtstag wurde im ganzen Deutschen Reiche und von den mit ihm verbündeten und befreundeten Staaten in ernster und würdiger Weise gefeiert.

* Unterm 27. Januar wird aus Stockholm gemeldet: Der deutsche Fährdampfer, der um 1 Uhr 30 Minuten von Trelleborg nach Saßnitz abfährt, kehrte um 3 Uhr 40 Minuten in den schwedischen Hafen zurück, da er unterwegs Kunde erhalten hatte, im Fahrwasser vor Arkona seien Unterseeboote gesichtet worden. Aus gleichem Grunde erhielt der in Saßnitz abfahrtbereite schwedische Fährdampfer den Befehl, nicht auszulaufen.

* Aus Amsterdam wird berichtet: Am Dienstag wurden noch 200 Ueberlebende vom „Blücher" gelandet und nach Edinburg gebracht. Nach der ersten Meldung sollten nur 123 gerettet sein.

* „Nieuwe van den Dag" meldet aus Newyork: Die „Dacia" ist am Mittwoch bei Tagesanbruch von Galveston abgefahren. Ihr Kapitän erklärte, er werde die gewöhnliche Route einschlagen und keine besondere Mühe aufwenden, um einer ev. Beschlagnahme durch die Engländer zu entgehen.

* Im nordwestlichen Bulgarien wurde gestern ein leichter Erdstoß verspürt, der nur unbedeutenden Schaden anrichtete.

* Die Abstimmung unter den Bergleuten in West-Yorkshire hat eine Zweidrittelmehrheit für den Streik ergeben.

* Aus Saloniki wird unterm 27. Januar gemeldet: In der Gegend von Strumitza hat ein blutiger Kampf zwischen serbischen Soldaten und flüchtigen Mohammedanern stattgefunden, ebenso im Gebiete von Malisch. Die Serben beabsichtigen, den Uebertritt der Mohammedaner auf bulgarisches Gebiet zu verhindern. Die Anzahl der flüchtigen Mohammedaner wird auf 3000 geschätzt.

* Die „Neue Züricher Zeitung" meldet vom 27. Januar, daß in Portugal die Revolution ausgebrochen und die Regierung gestürzt worden sei. Ob eine andere Regierung ernannt oder die Monarchie wieder errichtet wurde, geht aus dem Telegramm nicht hervor.

SLUB
Wir führen Wissen.